

Fränkische Nachrichten vom 05.12.2014

Stifterforum: Erste Zuwendungen der Bürgerstiftung Lauda-Königshofen wurden ausgeschüttet

Geförderte Projekte standen im Mittelpunkt



Beim ersten Stifterforum der 2013 neu initiierten Bürgerstiftung Lauda-Königshofen im Rathaus in Lauda übergaben die Vorstände Dr. Gerhard Wobser (Fünfter von links), Sabine Baumeister (Fünfte von rechts) und Volker Bohlender (links) erstmals aus generierten Spenden Förderungen an fünf Zuwendungsträger sowie deren Projekte. © Peter D. Wagner

Lauda-Königshofen. Zu ihrem ersten Stifterforum lud kürzlich die 2013 neu initiierte Bürgerstiftung Lauda-Königshofen in den Rathaussaal in Lauda. Nachdem erstmals 5 000 Euro aus generierten Spenden ausgeschüttet werden konnten, standen die Vorstellung der fünf Zuwendungsträger sowie deren geförderte Projekte im Mittelpunkt des Forums.

Der Geschäftsführer des Diakonischen Werks im Main-Tauber-Kreis, Wolfgang Pempe, und die ehrenamtliche Mitarbeiterin Beate Blumenstock stellten Ziele, Aufgaben und Arbeit des Tafelladens in Lauda vor, durch den bis zu 120 bedürftige Menschen mit Lebensmitteln versorgt werden könne. Bei aller Ehrenamtlichkeit koste ein Tafelladen Geld, etwa für Miete und Strom, betonte Pempe, der die Hoffnung aussprach, eines Tages einen Tafelförderverein gründen zu können. Mit der Zuwendung durch die Bürgerstiftung erhalte die Arbeit der Tafel eine sehr erfreuliche Unterstützung.

Werner Kilb, Kurt Breitenstein und Frithjof Spänkuch vom Heimat- und Kulturverein Oberlauda präsentierten das Kunstprojekt "Bauer mit Milchkanne". Dieses sehe die Anschaffung einer Figur für den "Volapük-Platz" vor, der im Rahmen der Oberlaudaer Ortssanierung in Memoriam an den Pfarrer Johann Martin Schleyer und dessen Welthilfssprache geschaffen worden sei. Nachdem zunehmend Stimmen für ein Kunstprojekt auf diesem Platz und bereits Spendengelder aufgekommen seien, habe man sich auf die Figur "Bauer mit Milchkanne" eines in Oberlauda geborenen Künstlers geeinigt. Mit dem Motto stelle man auch die Verbindung zur dereinst landwirtschaftlichen Prägung der Ortschaft her. Am 9. Mai 2015 wolle man das Aufstellungsfest feiern, bis dahin müsse man

allerdings noch zahlreiche Spenden generieren. "Wir sind guter Dinge", zeigte sich Kilb jedoch zuversichtlich.

"Anschaffung eines Basketballkorbs im Außengelände des Martin-Schleyer-Gymnasiums (MSG)", lautete das Motto eines Schulprojektes, das der Oberstudiendirektor und MSG-Leiter Dr. Jürgen Gernert vorstellte. "Wir versuchen immer wieder den Bezug unserer Schule zur Stadt Lauda-Königshofen herzustellen", hob er hervor und verwies auf einen Seminarkurs im vergangenen Jahr, bei dem Johann Martin Schleyer und dessen Werk im Fokus gestanden sei. "Schule als Lebensraum", nannte Gernert als ein wesentliches Leitbild des MSG, denn sowohl Unterricht als auch die Freizeit im AG-Bereich führten dazu, dass die Schüler länger am Tag an der Schule seien als früher. Die sei einerseits für die schulische Bildung ertragreich, erfordere andererseits ebenso die Notwendigkeit, für ausreichende Erholungs- und Rekreationsmöglichkeiten zu sorgen. Deshalb seien sportliche Bewegungsangebote in den letzten Jahren immer weiter ausgebaut worden. "Basketball ist ein großer Mosaikstein in diesem Bewegungsangebot für einen wachen Geist", betonte Gernert.

Günter Besserer, Ehrenvorsitzender des Heimat- und Kulturvereins Lauda, berichtete über die Renovierung des "Stapfe-Heiner-Hauses", das der Verein um die Jahrtausendwende als letztes noch existierendes Haus der Stadtmauer erworben und bis 2003 vorwiegend in Eigenleistung renoviert und ausgebaut habe. Auch wenn diese Zeit noch nicht lange her erscheine, sei das Haus inzwischen jedoch etwas in die Jahre gekommen. Vor allem habe das Gebäude leider damals nicht von Grund auf neu aufgeputzt werden können, so dass es vor allem auf der westlichen Wetterseite neu verputzt und mit neuen Fensterrahmen versehen werden müsse. Hierzu leiste die Förderung der Bürgerstiftung einen wichtigen Beitrag.

"Ein kleines, aber feines Projekt mit integrativen Charakter" stellte der Unterbalbacher Ortsvorsteher Andreas Buchmann vor: Den Bau eines Bouleplatzes sowohl für die Behindertensportgruppe des DJK Unterbalbach als auch für die Bürgerschaft. Durch den Rückbau der ehemaligen Kläranlage seien zwei brachliegende Flächen entstanden, auf denen 2013 im Rahmen der "72-Stunden-Aktion" ein inzwischen rege genutzter Beachvolleyballplatz geschaffen worden sei. Mit Unterstützung der Bürgerstiftungs-Spende wolle man im kommenden Jahr ebenfalls in einer Gemeinschaftsaktion in diesem Bereich einen Bouleplatz errichten. Mit dem Projekt könne man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Zum einen die Behindertensportabteilung der DJK Unterbalbach unterstützen, in der schon seit längerem gerne Boule gespielt werde, zum zweiten für alle Bürger nutzbar die gesamte Umgebung an der ehemaligen Kläranlage weiter verschönern und zu einem kleinen Freizeitzentrum aufwerten. Erfreulicherweise sei die Pflege des Platzes bereits durch die DJK Unterbalbach zugesagt.

"Alle fünf Projekte sind äußerst förderwürdig", fasste Vorstand Dr. Gerhard Wobser als Fazit zusammen, bevor er mit den Vorstandskollegen Sabine Baumeister und Volker Bohlender symbolische Spendenschecks über jeweils 1 000 Euro überreichte. Musikalisch umrahmt wurde das Forum von Paul Müller-Reiter am Klavier. *pdw*